

Sitze gingen Purnven, um von Zeit zu Zeit durch geöffnete Hähne wohlriechende Wasser über die Sitze zu sprengen. Doch wurde auf diesen Theatern nicht, wie jetzt in großen Städten gewöhnlich, täglich gespielt, sondern nur an den Festtagen gewisser Götter. Dann aber wurden die Schauspiele, die immer mit Gesang und Tanz begleitet waren, auch mit solcher Pracht aufgeführt, daß die Aufführung eines Schauspiels einmal so viel kostete, als der Feldzug eines ganzen Jahres.

Berühmt auch waren mehrere Übungsgebäude (Gymnastien für Jünglinge und Männer, in denen man spazieren ging, wettlief, wetttritt, rang; und da den alten Völkern das Baden weit wichtiger war als es uns jetzt ist, und täglich wiederholt wurde; so hatten sie öffentliche und besondere Badehäuser, welche die griechische Kunst mannichfaltig auszuschnücken verstand. Auch diese waren gewöhnlich mit Lusthainen umgeben.

444. Solche Gebäude ließen zuweilen einzelne Bürger auf eigene Kosten für sich oder zum Gebrauch des Volkes erbauen; meist aber trug das ganze Volk die Kosten, und die Athener setzten etwas darin, was sie erbaueten, auch ihrer würdig, schön zu erbauen. Phidias, der berühmteste Bildhauer Griechenlands, Zeitgenosse und Freund des großen Redners Perikles, sollte eine Bildsäule der Schutzgöttin Athens in übermenschlicher (kolossalischer) Größe arbeiten. Er hatte vorgeschlagen, sie aus Marmor zu machen, vielleicht weil er dies für einfacher und edler hielt; und das Volk hatte es schon bewilliget. Als er aber zuletzt noch hinzufügte: auch würde Marmor wohlfeiler sein, als Elfenbein und Gold, woraus andere berühmte Bildsäulen zusammengesetzt waren; schien es den Athenern unwürdig, zu dem schönsten Kunstwerk, das sie zu besitzen wünschten, nicht auch
den